

**Ombudsstelle SRG.D**

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung  
Kurt Schöbi, Co-Leitung  
c/o SRG Deutschschweiz  
Fernsehstrasse 1-4  
8052 Zürich

E-Mail: [leitung@ombudsstellesrgd.ch](mailto:leitung@ombudsstellesrgd.ch)

Zürich, 28. September 2021

**Dossier Nr 7951, «SRF News»**

Sehr geehrte Frau X

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 3. September 2021, worin Sie SRF-News beanstanden. Die Stellungnahme der Redaktion wie auch die Betrachtung der Ombudsstelle finden Sie jeweils unmittelbar nach jedem Abschnitt Ihrer Beanstandung.

**Beanstandung:**

*«Das aufgeführte Video ist als Beispiel zu verstehen. Meine Beschwerde richtet sich an die Gesamtheit der Berichterstattung auf [srf.ch/news](http://srf.ch/news) für den Zeitraum vom 3.9.2021 rückwirkend für die letzten 20 Tage.*

*Der Link im Formular führt zur Mediathek von SRF/Player, dort ist leider der Obertitel nicht ersichtlich (Apell an die Impfskeptiker) Das Video wurde auf der Plattform [srf.ch/news](http://srf.ch/news) so wie unten beschrieben betitelt*

*Die Betitelung des Videos ist stark irreführend. Der Obertitel: Parmelin appelliert an die Impfskeptiker, darunter ein hervorgehobenes Zitat Parmelins; «Es beunruhigt mich, wenn sich Mitbürger das Recht nehmen, andere zu diskreditieren». Herr Parmelin macht im Video eine klare Aussage wie er persönlich gegenüber der Impfung eingestellt ist. Er richtet sich danach mit einer Auflistung von Massnahmen, unter anderem wird die Impfung genannt, an alle Mitbürger Verantwortung zu übernehmen.*

*Die Betitelung in Verbindung mit dem Zitat, drängt alle Mitbürger die sich nicht Impfen, das sind 48 Prozent Bevölkerung (Anteil Nicht-geimpfte stand BAG 1.9.2021), vom Bundesrat, richtigerweise von [srf.ch/news](http://srf.ch/news) in die Ecke der Impfskeptiker gedrängt. Der Titel schürt Vorurteile gegenüber Menschen, die gegen Corona Ungeimpft sind. Und er steht in keinem Zusammenhang mit den Aussagen im Video. Herr Parmelin sagt zu einem anderen Zeitpunkt, «Die Gegner sind nicht die Ungeimpften der Gegner ist das Virus». Den Appell an die Impfskeptiker gibt es in diesem Zusammenhang nicht. Solche Vorgehensweisen gefährden*

*die innere Sicherheit, indem sie den «Impfgraben» vergrössern und das Vertrauen in den Bundesrat vermindern.*

**Die Redaktion** schreibt zur Video-Betitelung beim Parmelin-Quote:

Erlauben Sie uns zunächst zu erläutern, weshalb der Obertitel nicht mehr auffindbar ist: Der Obertitel eines Videos ist aus technischen und Darstellungs-Gründen immer nur dann sichtbar, wenn das Video auf der Frontseite der SRF News App bzw. der SRF-Website platziert ist. Das war am 1.9. nach der Medienkonferenz des Bundesrates für einige Stunden der Fall. Nachdem das Video im Rahmen der üblichen Aktualisierung der Frontseite von der Frontseite entfernt wurde, war der Obertitel nirgends mehr sichtbar (dafür der Lead-Text, wie hier). Der Video-Obertitel ist insofern «technisch gesehen» immer noch vorhanden und wurde nie bewusst aus dem Video entfernt – aber er ist nirgends mehr sichtbar.

Die Beanstanderin bemängelt, der Ober-/Haupttitel des Videos schüre Vorurteile gegen Ungeimpfte, vergrössere den «Impfgraben» und gefährde die innere Sicherheit. Dem widersprechen wir entschieden.

In dem Video spricht Bundespräsident Parmelin zu zwei Themen. Erstens appelliert er an alle, die Andersdenkenden nicht zu diskreditieren und zweitens bittet – oder eben «appelliert» – er an alle Bürgerinnen und Bürger sich impfen zu lassen, die Einschränkungen zu akzeptieren, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und mitzuhelfen, die Pandemie zu überwinden. Unser Ober- und Haupttitel verbindet den Appell-Charakter von Parmelins Rede mit einem Zitat aus dem Video. Er versucht, verschiedene Aspekte in der im Titel leider nötigen Kurzform abzubilden und dem User und der Userin zu vermitteln, worüber Parmelin in dem Video-Zitat spricht. Das wird unseres Erachtens erfüllt und schürt in dieser Kürze (und zusammen mit dem ganzen Zitat, welches nur ein Mausklick entfernt abrufbar ist), weder Vorurteile noch gefährdet es die innere Sicherheit.

**Die Ombudsstelle** hält fest: Die Worte von Bundespräsident Parmelin sind deutlich: *«Als Bundespräsident, als Bundesrat, als Politiker und Mensch bin ich persönlich nach bestem Wissen und Gewissen überzeugt, dass der kürzeste Weg für die Beilegung der sanitärischen und wirtschaftlichen Krise über die Impfung führt.»* Und später sagt er: *«Jeder kann seinen Beitrag leisten: Mit der Impfung, mit dem Respekt der Hygieneregeln, mit dem Akzeptieren von Einschränkungen und Begrenzungen.»* Diese klaren Worte darf man durchaus als Appell im Sinne von «Aufruf», «Aufforderung» zur Impfung verstehen. Eine «Ermahnung» oder gar ein «Ultimatum» - wofür das Wort «Appell» gelegentlich auch genutzt wird – sind die Worte von Parmelin nicht.

Und Parmelin sagt in seiner Rede auch: *«Jeder hat das Recht, anders zu denken. Aber es beunruhigt mich, wenn Mitbürger sich das Recht nehmen, andere Mitbürger, Politiker oder Amtsträger persönlich zu diskreditieren, nur weil sie anderer Meinung sind.»* Auch diese Worte sind deutlich und ein Aufruf zum gegenseitigen Respekt.

Eine «(Vor)Verurteilung» von Impfskeptikern durch die Wortwahl von SRF können wir nicht feststellen.

**Beanstandung:**

*Der grössere Teil der Schlagzeilen und Inhalte in der Berichterstattung zu Corona auf [srf.ch/news](https://www.srf.ch/news) sind einseitig auf den Vorteil der Impfung gerichtet. Es fehlt die nötige Menge an Informationen, die einen Ausgleich oder Vergleich zu dieser Haltung ermöglichen. Über bekannte und mögliche Nachteile der Impfung oder andere relativierende Tatsachen wie, z.B. es nach neusten Entwicklungen wieder so aussieht, dass es sinnvoll wäre alle wieder zu testen, oder dass auch Ungeimpfte ihren Teil zur Bewältigung der Pandemie beitragen, die Anzahl der Genesenen zu den Geimpften hinzugezählt werden müssten, da sie ja auch immun sind, wird in sehr viel geringerem Maassen bis gar nicht berichtet oder genauer nachgegangen. Z.B. finde ich, dass die Wissenschaftsredaktion gute Arbeit leistet, jedoch die relativierenden Aussagen auf der Newsplattform zu wenig stark gewichtet werden. Hier könnte meines Erachtens ein Verstoss gegen das Vielseitigkeitsgebotes vorliegen.*

*Die Gesamtheit der Berichterstattung vermittelt stark den Eindruck, die Ungeimpften seien an der andauernden Pandemie und der Überlastung der IPS schuld. Diese Haltung wird durch die Priorisierung von Berichten/Aussagen durch [srf.ch/news](https://www.srf.ch/news) bestärkt. Aussagen zu persönlichen Meinungen einzelner Individuen, welche in der Impfung den einzigen Ausweg sehen oder eine moralische Pflicht darin erkennen, werden verhältnismässig viel, in grossen Schlagzeilen erwähnt und von [srf.ch/news](https://www.srf.ch/news) mehrfach verlinkt oder in anderen Berichten zitiert oder ganze Berichte aus der Community Reaktionen erstellt (z.B. von Natali Rickli, dass ungeimpfte Spitalkosten übernehmen müssten oder von einzelnen Theologen von der Ethikkommission, dass es moralische Pflicht sehen sich impfen zu lassen). Diese Praxis beleuchtet die Vorteile der Impfung gegenüber der komplexen Pandemie Situation unverhältnismässig stark.*

*Bei der Stimmung die momentan in der Schweiz herrscht, Menschen nach Impfstatus beurteilt werden, bewährte Werte öffentlich in Frage gestellt werden und so die soziale Sicherheit gefährdet wird, ist es die Aufgabe des [srf.ch/news](https://www.srf.ch/news) das Vielseitigkeitsgebot einzuhalten und mit einer relativierenden und ausgeglichenen Berichterstattung die Grundrechte und die Menschenwürde aller zu wahren. Diese Aufgabe sehe ich aus oben genannten Gründen nicht erfüllt.»*

**Die Redaktion** schreibt:

*«Die gesamte Berichterstattung auf [srf.ch/news](https://www.srf.ch/news) beleuchtet erstens unausgewogen die Vorteile der Impfung und vermittelt zweitens den Eindruck, die Ungeimpften seien Schuld an der Überlastung der Intensivstationen und der andauernden Pandemie («vom 3.9. rückwirkend für die letzten 20 Tage»)), kritisiert die Beanstanderin.*

Zunächst können wir nicht ganz nachvollziehen, weshalb die Beschwerdeführerin nur drei Wochen («3.9. und rückwirkend 20 Tage») beurteilen möchte und keine ganzheitlichere Beurteilung unserer Berichterstattung anstrebt. Gibt es dafür allenfalls einen besonderen publizistischen Grund, ein entscheidendes Ereignis, einen Wendepunkt in der Pandemie-Bekämpfung etc., welcher Frau X dazu veranlasst? Trotzdem bemühen wir uns dem Wunsch zu entsprechen und legen unserer Antwort eine Link-Liste von 69 Artikeln zum Thema «Corona», welche auf der SRF-Website vom 2.8. bis 3.9.21 publiziert wurden.

Unseres Erachtens zeigt diese Liste die grosse Vielfalt an Themen, Aspekten und Positionen, die allein im Monat August in unsere Corona-Berichterstattung eingeflossen sind.

Rückblickend prägten im Betrachtungsmonat August steigende Infektions- und Hospitalisationszahlen bei gleichzeitig stagnierender Impfquote die Diskussion. Die Belegung der Intensivbetten stieg rasant und drohte gemäss Behörden und Experten (Bundesrat, BAG, Covid19-Taskforce, Spitalverantwortliche) innert Wochen zu einer Überlastung des Gesundheitswesens zu führen. Gleichzeitig zeigten Studien und Aussagen verschiedener verantwortlicher Intensivmediziner, dass rund 90 Prozent der Intensiv-Patienten ungeimpft waren. Soweit die Fakten. In diesem Kontext ist auch die Medienkonferenz des Bundesrates vom 3. September und unsere Berichterstattung zu sehen (z.B. das Parmelin-Video oben). Damals wie heute betrachten wir es als unsere Aufgabe, diese Fakten verständlich zu vermitteln und die mit der Pandemie einhergehenden Kontroversen abzubilden und unabhängig kritisch zu begleiten. Dazu gehören Reportagen von der Intensivstation, Erklär-Artikel unserer Wissenschaftsredaktion oder die Berichterstattung von Demonstrationen von Massnahmegegnern genauso wie Gespräche mit Mediziner\*innen, Pfleger\*innen, Bundesräten, Gastronom\*innen und Ethiker\*innen etc. Wie die Artikelliste zeigt, haben wir auch im August verschiedene Facetten der zweifellos kontroversen gesellschaftlichen Debatte rund um das Impfen und die Zertifikatspflicht breit begleitet. Eine Verunglimpfung von Ungeimpften können wir nirgends feststellen.

**Die Ombudsstelle** hält fest:

Die Beanstanderin beschreibt ihre persönliche Wahrnehmung bezüglich der Berichterstattung über «Corona» von SRF in den letzten Wochen und meint, es fehle die nötige Menge an Informationen, die einen Ausgleich oder Vergleich ermöglichen würde. Ist mit Menge die Anzahl Berichte gemeint, die Forderung, dass «Pro»- und «Contra-Berichte» sich zahlenmässig die Waage halten müssen, so führt dies nur zu einer «Pseudo-Ausgeglichenheit» und belegt rein gar nichts. Ist mit Menge die Vielzahl von Aspekten und Perspektiven gemeint, so zeigt die beigelegte Linkliste, dass SRF sehr wohl bemüht ist, breit über «Corona» zu berichten und verschiedenste Aspekte aufgreift.

Die Beanstanderin sagt auch, die Gesamtheit der Berichterstattung vermittele stark den Eindruck, die Ungeimpften seien an der andauernden Pandemie und der Überlastung der Intensivstationen schuld [...]. Es ist nicht Aufgabe der Ombudsstelle – und wäre ihr ohne

zusätzliche (wissenschaftliche) Unterstützung auch gar nicht möglich -, eine Gesamtschau der Berichterstattung vorzunehmen. Dementsprechend können wir auf eine allgemein formulierte Kritik («vermittelt stark den Eindruck») auch nicht eingehen.

In Bezug auf obigen Vorwurf ist aber vor allem zu erwidern, dass in der Gesellschaft grundsätzlich der Druck auf die Ungeimpften steigt, weil eine Mehrheit der Bevölkerung überzeugt ist, dass die Impfung hilft, die Pandemie in den Griff zu bekommen und die Berichterstattung in den Medien – nicht nur bei SRF – «nur» ein Abbild dieser Einstellung und Haltung darstellt. Dies entspricht der Realität und deshalb ist der Vorwurf gegenüber den Medien auch nicht gerechtfertigt.

Aufgrund der oben dargelegten Betrachtung können wir keinen Verstoss gegen Art.4 des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG feststellen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG.D